Gideon - der tapfere Held

Teil 1

Referent	Burkhard Wandhoff
Ort	Gummersbach-Lantenbach
Datum	26.01.-28.01.2018
Länge	01:02:08
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/bw023/gideon-der-tapfere-held

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Ich freue mich, dass ich bei euch sein darf und dass wir uns, so der Herr das schenkt, drei Abende mit Gottes Wort beschäftigen dürfen. Das Thema lautet ja Gideon, der tapfere Held.

Vielleicht haben einige gedacht, das kennen wir doch schon aus der Sonntagsschule. Aber es sind ja auch viele Kinder hier. Kennt ihr das vielleicht schon? Aber das Wort Gottes ist uns vielleicht an mancher Stelle gut bekannt. Aber ich muss feststellen, die Begebenheiten, die wir vermeintlich am besten kennen, die sind, was unsere Praxis angeht, oft gar nicht so in unserem Leben wiederzufinden. Ich möchte eine Stelle als Überschrift lesen aus dem Hebräerbrief. Die zeigt uns ein wenig, welche Person wir vor Augen haben dürfen. Im Hebräerbrief in Kapitel 11, dem Kapitel der Glaubensmänner und Frauen, dort finden [00:01:09] wir in Vers 32, dass Gottes Wort sagt, und was soll ich noch sagen?

Einige waren schon vorübergezogen an dem geistigen Augen der Empfänger. Denn die Zeit würde mir fehlen, wenn ich erzählen wollte von Gideon. Und dann kommen noch andere. Und dann heißt es am Ende in Vers 34, die aus der Schwachheit Kraft gewannen, im Kampf stark wurden der fremden Heere zurücktrieben.

Gideon wird hier als Erster von den Richtern genannt, obwohl er zeitlich nicht der Erste war, sondern der Barak war vor ihm tätig. [00:02:03] Und das zeigt schon an, dass es eine besondere Person unter den Richtern war. Wir wollen heute Abend aus dem sechsten Kapitel des Buches Richter lesen, und zwar die ersten 32 Verse.

Richter 6, Abvers 1 Und die Kinder Israel taten, was böse war in den Augen des Herrn. Und der Herr gab sie sieben Jahre in die Hand Midians. Und in die Hand Midians wurde stark über Israel. Vor Midian richteten sich die Kinder Israel die Klüfte zu, die in den Bergen sind, und die Höhlen und die Bergfestungen. Und es geschah, wenn Israel gesät hatte, so zogen Midian und Amalek und die Söhne des Ostens herauf. [00:03:02] Sie zogen herauf gegen sie, und sie lagerten sich gegen sie und verdarben den Ertrag des Landes bis nach Gaza hin. Und sie ließen keine Lebensmittel in Israel übrig, weder Kleinvieh noch Rind noch Esel. Denn sie zogen herauf mit ihren Herden und mit ihren Zelten, sie kamen wie die Heuschrecken an Menge, und sie und ihre Kamele waren ohne Zahl, und sie kamen in das Land, um es zu verderben. Und Israel verarmte sehr wegen Midian, und die Kinder

Israel schrien zu dem Herrn. Und es geschah, als die Kinder Israel wegen Midian zu dem Herrn schrien, da sandte der Herr einen Propheten zu den Kindern Israel, und er sprach zu ihnen, So spricht der Herr der Gott Israels. Ich habe euch aus Ägypten heraufgeführt und euch herausgeführt aus dem Haus der Knechtschaft, und ich habe euch errettet aus der Hand der Ägypter und aus der Hand all eurer Bedrücker, und ich habe sie vor euch vertrieben und euch ihr Land gegeben. [00:04:04] Und ich sprach zu euch, Ich bin der Herr, euer Gott. Ihr sollt nicht die Götter der Amoriter fürchten, in deren Land ihr wohnt. Aber ihr habt meiner Stimme nicht gehorcht. Und der Engel des Herrn kam und setzte sich unter die Therabinte, die in Ofra war, des Joas, dem Abizeriter, gehörte. Und Gideon, sein Sohn, schlug gerade Weizen aus in der Kälte, um ihn vor Midian in Sicherheit zu bringen. Und der Engel des Herrn erschien ihm und sprach zu ihm, Der Herr ist mit dir, du tapferer Held. Und Gideon sprach zu ihm, Bitte, mein Herr, wenn der Herr mit uns ist, warum hat denn dies alles uns betroffen? Und wo sind alle seine Wunder, die unsere Väter uns erzählt haben? Indem sie sprachen, hat der Herr uns nicht aus Ägypten heraufgeführt? Und nun hat der Herr uns verlassen und uns in die Hand Midians gegeben. Und der Herr wandte sich zu ihm und sprach, Geh hin in dieser deiner Kraft und rette Israel [00:05:10] aus der Hand Midians. Habe ich dich nicht gesandt? Und er sprach zu ihm, Bitte, mein Herr, womit soll ich Israel retten? Siehe, mein Tausend ist das Ärmste in Manasseh, und ich bin der Jüngste im Haus meines Vaters. Und der Herr sprach zu ihm, Ich werde mit dir sein, und du wirst Midians schlagen wie einen Mann. Und er sprach zu ihm, Wenn ich nun Gnade gefunden habe in deinen Augen, so gib mir ein Zeichen, dass du es bist, der mit mir redet. Weiche doch nicht von hier, bis ich zu dir komme und meine Gabe herausbringe und dir vorsetze. Und er sprach, Ich will bleiben, bis du wiederkommst. Da ging Gideon hinein und breitete ein Ziegenböckchen zu und ungesäute Kuchen aus einem Efamehl Das Fleisch starrte er in einen Korb, und die Brühe tat er in einen Topf, und er brachte es zu ihm heraus unter die Therebinte und setzte es ihm vor. [00:06:03] Und der Engel Gottes sprach zu ihm, Nimm das Fleisch und die ungesäuerten Kuchen und lege es hin auf diesen Felsen, und die Brühe gieße aus. Und er tat so. Und der Engel des Herrn streckte das Ende des Stabes aus, der in seiner Hand war, und berührte das Fleisch und die ungesäuerten Kuchen. Da stieg Feuer aus dem Felsen und verzerrte das Fleisch und die ungesäuerten Kuchen, und der Engel des Herrn verschwand aus seinen Augen. Da sah Gideon, dass es der Engel des Herrn war, und Gideon sprach, Ach, Herr, Herr, da ich ja den Engel des Herrn gesehen habe von Angesicht zu Angesicht. Der Herr sprach zu ihm, Friede dir, fürchte dich nicht, du wirst nicht sterben. Und Gideon baute dort dem Herrn einen Altar und nannte ihn, Der Herr ist Frieden, bis auf diesen Tag ist er noch in Ofra der Abesiriter. Und es schah in jeder Nacht, da sprach der Herr zu ihm, Nimm den Stier deines Vaters, [00:07:02] und zwar den zweiten siebenjährigen Stier, und reiße den Altar des Baal nieder, der deinem Vater gehört, und die Aschera, die daneben ist, haue um, und baue dem Herrn, deinem Gott, einen Altar auf dem Gipfel dieser Bergfestung mit der Zugrüstung, und nimm den zweiten Stier, und opfere ein Brandopfer mit dem Holz der Aschera, die du umhauen wirst. Und Gideon nahm zehn Männer von seinen Knechten und tat, wie der Herr zu ihm geredet hatte. Und es geschah, weil er sich vor dem Haus seines Vaters und vor den Leuten der Stadt fürchtete, es am Tag zu tun, so tat er es bei Nacht. Und als die Leute der Stadt frühmorgens aufstanden, siehe, da war der Altar des Baal umgerissen und die Aschera, die daneben war, umgehauen, und der zweite Stier war als Brandopfer auf dem erbauten Altar geopfert. Und sie sprachen einer zum anderen, wer hat das getan? Und sie forschten und fragten nach, und man sprach, Gideon, der Sohn des Joas, hat das getan. [00:08:04] Da sprachen die Leute der Stadt zu Joas, gib deinem Sohn heraus, dass er sterbe, weil er den Altar des Baal umgebrissen hat und weil er die Aschera, die daneben war, umgehauen hat. Und Joas sprach zu allen, die bei ihm standen, wollt ihr für den Baal rechten oder wollt ihr ihn retten? Wer für ihn rechtet, soll getötet werden bis zum Morgen. Wenn er ein Gott ist, so rechte er für sich selbst, weil man seinen Altar umgerissen hat. Und man nannte ihn an jenem Tag Jerubbaal, indem man sprach, der Baal rechte mit ihm, weil er seinen Altar umgerissen hat. Soweit wollen wir

Gottes Wort für heute Abend lesen.

Es sind schon etwas längere Abschnitte, und eigentlich kann man sagen, wenn man sich mit Gottes Wort beschäftigt, ist das Zuhören natürlich durchaus nicht unwichtig, aber die Nacharbeit ist eigentlich wichtiger. [00:09:02] Das heißt, wir werden viele Dinge oftmals nur anreißen können, Hinweise geben können, und der Herr möchte schenken, dass es uns anreizt, uns persönlich mit dem Wort Gottes zu beschäftigen.

Wir wollen ganz kurz nur etwas zum Buch der Richter sagen, weil uns sonst ein wenig die Zeit wegläuft. Das Buch der Richter ist gekennzeichnet durch einen Vers, den wir ganz am Ende finden, das müsste 21 Vers 25 sein.

Es gab keinen König in Israel, ein jeder tat, was recht war in seinen Augen. Und damit haben wir, denke ich, direkt einen Bezug zur heutigen Zeit. Wir haben keine offizielle Führerschaft in unserer Mitte, und wir leben in einer Zeit, [00:10:03] wo man sagt, wer will mir etwas sagen, das entscheide ich für mich. Und in dieser Zeit, über 400 Jahre ist das Buch der Richter, im Gegensatz zum Buch Joshua, über 30 Jahre umfasst das, hat Gott immer wieder zu dem Volk Gottes, zu seinem Volk gesprochen, in dem er ihnen Richter gegeben hat. Und wir sehen einen sehr schönen Vers im 10. Kapitel, den ich auf eure Herzen legen möchte, wo wir sehen, in welch einer Art und Weise Gott mit diesem Volk gehandelt hatte. Richter 10 Vers 16b, seine Seele wurde ungeduldig über die Mühsal Israels.

[00:11:12] Luther übersetzt, es jammerte ihn, dass Israel so geplagt wird.

Das ist das Herz Gottes bis heute. Und ich kann euch sagen, das Schlimmste wäre, wenn Gott mich laufen lassen würde.

Wenn er nichts mehr tun würde.

Wo wären wir, wo wärest du, wenn sich die Gnade Gottes, die wir besungen haben, nicht immer wieder uns zuwenden würde.

[00:12:02] Ich darf das auch mal zu euch Kindern sagen. Ich war ja selbst auch Kind und ich habe gedacht, meine Eltern, die entscheiden das mal so ganz locker.

Die schlafen gut und ich ärgere mich. Jetzt bin ich selber Vater und weiß, ich darf das mal so sagen, so easy ist das doch nicht.

Da verbietet man etwas oder da versucht man etwas in eine Richtung zu lenken und das ist eine Seelensaufgabe. Wie viel mehr für unseren Gott.

Er bemüht sich immer noch um sein Volk. Und es heißt fast immer wieder, wie auch hier am Anfang, wie wir heute Abend gelesen haben in Richter 6, die Kinder Israel taten, was böse war in den Augen des Herrn. [00:13:08] Gott hat einen Richter geschickt, es gab ein Aufleben des Volkes und dann ging es wieder abwärts.

Ich möchte einfach mal diese Spirale oder diesen Abwärtstrend, wenn ich einmal so sagen darf, kurz zeigen in Kapitel 2. In Kapitel 2 Vers 11 finden wir dieses, was wir dann immer wieder im Buch der

Richter finden.

Richter 2 Vers 11, genau der gleiche Vers, den wir gerade in Richter 6 Vers 1 gelesen haben.

In Vers 14 kommt die zweite Stufe oder die zweite Phase, der Zorn des Herrn entbrennt und er gibt sie in die Hand seiner Feinde. Dann finden wir in Vers 18 am Ende, dass der Herr es sich geräuen ließ, wegen ihrer [00:14:07] Weglage vor ihren Bedrückern und Bedrängern. Und die vierte Phase ist, jetzt ist nicht chronologisch gelesen, aber in Vers 16 und in Vers 18 lesen wir jeweils der Herr erweckte Richter. Jetzt kommt noch etwas Bedrückendes, wenn ich das einmal so sagen darf, hinzu. In Vers 19 nämlich. Und es geschah, wenn der Richter starb, so handelten sie wieder böse mehr als ihre Väter.

Ist ja keine schöne Aussicht, oder?

Deshalb brauchen wir einen Bezugspunkt außerhalb dieser Zeit und Welt.

[00:15:08] Sonst würde es keinen Sinn machen, heute noch in den Dienst für den Herrn einzutreten. Denn, wie es ein Bruder einmal gesagt hat zu einem anderen Bruder, der Ältere zu dem Jüngeren, der wollte auch für den Herrn dienen und er hat gesagt, bist du dir bewusst, dass du auf einem sinkenden Schiff anfängst zu arbeiten? Das war Motivation, oder? Und sie gehen einige Schritte weiter und dann sagt der alte Bruder, und es ist noch nicht gesunken, solange der Herr auf dem Steuerruder oder am Steuerruder sitzt. Und diesen Bezugspunkt brauchen wir.

Wir alle.

[00:16:02] Ihr lieben Mütter, wer auch immer eine Aufgabe im Volk Gottes hat, es ist diese Entwicklung auch heute zu erkennen, aber wir kämpfen für unseren Herrn und Heiland. Und diesen Bezugspunkt, den wollen wir vor Augen haben. Damit kommen wir direkt zu dem Gideon und wir wollen uns heute Abend drei Abschnitte anschauen. Wir finden in den Versen 1 bis 10 den Ist-Zustand des Volkes Gottes.

Das ist ja manchmal in unserem Leben auch gar nicht mal so unwichtig, mal eine Bestandsaufnahme zu machen. Gottes Wort beschreibt das sehr eindrücklich. Dann sehen wir als zweites in den Versen 11 bis 23 die Berufung des Gideon als den kommenden [00:17:09] Richter, als Ausweg aus dieser Situation des Volkes Israels. Und als letzten Abschnitt finden wir das erste Mal ein Zeugnis, ein öffentliches Auftreten von Gideon in den Versen 24 bis 32.

Der Ist-Zustand.

Der Herr gab sie in die Hand Midians und wir haben gelesen, dass das Volk Gottes total verarmt war. Midian wird uns im Wort Gottes beschrieben als diejenigen, als ein Feind des Volkes, [00:18:06] also des irdischen Volkes. Wir versuchen daraus einen geistlichen Nutzen zu ziehen, eine Erklärung für unsere Zeit als diejenigen, die uns mit den irdischen Dingen zu beschäftigen suchen, um uns den Genuss der Segnungen des Landes zu berauben.

Das ist ein bisschen abstrakt, oder, für euch Kinder? Was bedeutet das denn jetzt? Das Land Kanahan ist ein Bild von den Segnungen, die wir aus dem Himmel bekommen. Und der Teufel möchte gerne, dass wir uns damit nicht beschäftigen, sondern dass wir uns nur noch damit

beschäftigen, Garten, Haus, Auto, Beruf, Hobby.

[00:19:03] Ich weiß, Beispiele sind immer schwierig, weil es kann sein, jeder sagt, ich habe mit allem nichts zu tun. Wunderbar, dann hast du ein anderes Problem als ich. Also mit dem Garten habe ich zum Beispiel auch keine Probleme. Aber jeder wird irgendwas haben, woran er sich oder womit er sich gerne beschäftigt. Und da kommt ein zweiter Feind noch schnell dazu.

Wir lesen hier von den Kindern Amalek, dass sie auch dabei waren, in Vers 3. Und Amalek ist wiederum ein anderer Feind und er stellt uns das Fleisch vor, das heißt unsere alte Natur, unseren sündigen Zustand, der eben gerade ein guter Verbündeter ist für die irdischen Dinge. [00:20:01] Nehmen wir ein Beispiel, Beruf.

Sollen wir nicht mehr arbeiten? Dann bin ich auch dabei. Na, sollen wir ja gerade doch. Also wir sollen arbeiten, aber wir sollen uns nicht darin verlieren. Und jetzt werde ich auch noch befördert. Und mein Fleisch wird so richtig tätig. Ha, ich kann richtig hoch hinaus.

Bedeutet übrigens nicht, dass Gläubige keine Führungskräfte sein dürfen. Nicht, dass ich das gesagt habe, überhaupt nicht. Es kommt auf unser Herz an. Aber ich will nur zeigen, es kann sein, dass ich im Beruf aufgehe und durch den Erfolg des Lebens, also in meiner natürlichen, von meiner Natur aus, dem sündigen Zustand, einen Verbündeten finde. Muss nicht sein. Nochmal, es ist nur ein Beispiel. Es können ganz viele andere Dinge sein.

[00:21:03] Midian verbündet sich mit Amalek gegen das Volk Israel und nimmt ihnen alles weg. Wir wollen uns das jetzt kurz einmal anschauen, was sie ihnen wegnehmen. Es ist interessant, den Ertrag des Landes, sagen sie erst einmal, also den himmlischen Segen.

Was haben wir denn überhaupt für einen himmlischen Segen? Wir haben uns eben noch darüber unterhalten, welche eine große Gnade zum Beispiel die Gewissheit des Heils zu haben. Frieden mit Gott.

Gerechtfertigt, versöhnt, errettet. Den Heiligen Geist, die Liebe Gottes in unser Herz ausgegossen. Zugang zur Gnade.

Hoffnung auf die ewige Herrlichkeit. Und das wird uns geraubt.

Nicht nur das, sondern es geht noch weiter. Auf einmal heißt es sogar noch Kleinvieh, noch Rind, noch Esel. [00:22:07] Wozu waren die denn nochmal in Israel? Das Kleinvieh steht, wenn ich das richtig verstehe, für die Sünd- und Schuldopfer.

Die waren nicht mehr möglich. Keine Opfertiere. Das Rind steht mehr für das Brandopfer, was gottgeweiht geopfert werden sollte. Und der Esel?

Ein Esel ist da, um Lasten zu tragen.

Der Weg eines Gläubigen über diese Erde ist kein Spaziergang.

Es gibt Lasten, Belastung. Und in Verbindung mit Gott möchte er uns Esel geben, damit wir die Last tragen können.

[00:23:10] Aber wenn Midian und Amalek, wenn die irdischen Dinge verbündet mit unserer alten Natur, der bösen Natur, die Oberhand gewinnen, dann wird alles schwer zu tragen. Und unsere Anbetung geht verloren, Brandopfertiere. Und auch das Werk des Herrn Jesus für uns geschehen nimmt an Größe ab.

Wie ist das in meinem Leben in der letzten Woche gewesen?

Eine große Frage.

Wollen wir mal Ist-Zustand feststellen?

[00:24:05] Ihr Kinder, ihr habt doch einen Wochenplan für Hausaufgaben, oder? Wollen wir uns Erwachsenen mal anregen, einen Wochenplan zu machen? Vielleicht grinsen wir jetzt. Ich glaube, aber ist nötig. Einen Wochenplan, Jahresplan, das möchte ich eigentlich in diesem Jahr mit meinem Herrn erleben.

Mitarbeitergespräch. Am Anfang des Jahres, ja?

Ziele.

Haben wir Ziele für unser Leben als Gläubige?

Oder haben wir auch keine Esel, keine Brandopfertiere mehr, keine Rinder?

Wir sehen, es spricht direkt in unser Leben hinein. [00:25:04] Und jetzt kommt etwas, was davor noch steht, sie waren in den Höhlen und in den Bergfestungen.

Ich glaube, diese Dinge zeigen, oder diese beiden Orte, also Klüfte kommen ja auch noch dazu, so ähnlich wie die Höhlen. Also man könnte zwei Dinge jetzt tun, wenn man diesen Ist-Zustand feststellt. Augen zu und durch, das ist die Höhle.

Sich den Blick nicht öffnen lassen für die Realität und sagen, wird schon irgendwie schief gehen. Ich übertrage es mal auf eine Ehe.

Denn die Verbindung zu unserem Herrn ist ja praktisch wie eine Eheverbindung. Und wenn es da irgendwie hapert, könnte man auch denken, naja, wir sind ja verheiratet, [00:26:02] was soll's man, Augen zu und durch, geht schon irgendwie. Oder die Bergfeste, das ist ein Aussichtspunkt, wo man mit Abstand auf die Dinge schauen kann, dass man so, ich darf mal sagen, aus der hämischen Entfernung über das eine oder andere beginnt zu schmunzeln. Ich hoffe nicht, dass dieser Gedanke in Bezug auf deine Ehefrau schon mal hochkommt. Geschweige denn, auch umgekehrt übrigens, geschweige denn in der Verbindung zu deinem Herrn.

Das ist nicht die Lösung.

Aber die kommt.

Das ist jetzt wunderbar zu sehen. Sie verarmten sehr, Vers 6, und die Kinder Israel schrien zu dem Herrn.

[00:27:06] Glaube nicht, es wäre zu spät.

Bei Gott gibt es immer einen Ausweg.

Öffnen wir uns unserem Herrn.

Schreien wir zum Herrn.

Das ist die Lösung. Und ich glaube, dass der Herr deswegen so schnell geantwortet hat, oder hier, wie jetzt direkt, welche Zeit dazwischen war, finden wir ja nicht, dass es ein echtes Schreien war. Wir betrachten in Dortmund gerade 2. Korinther 7, sind an dem Vers, wo uns die Betrübnis vorgestellt wird. Die Betrübnis der Welt, ich meine, wäre Vers 10 von 2. Korinther 7, und die Betrübnis [00:28:06] gottgemäß. Das ist wichtig, gottgemäß.

Ich bin noch mal bei euch Kindern. Warum weint man eigentlich, wenn man was Böses getan hat? Muss man ja richtig weinen. Warum eigentlich? Damit man nicht so viel bestraft wird, ja?

Je lauter man, kommt bei uns Erwachsenen übrigens auch vor. Aber das ist eben nicht gottgemäße Buße.

Das ist ein Rufen oder Schreien, um der Strafe möglichst zu entgehen oder sie gering ausfallen zu lassen. Das ist zu wenig.

Wir müssen dazu kommen, dass wir nicht nur vor der Strafe uns fürchten und deswegen schreien, sondern dass wir merken, ich habe gesündigt. [00:29:01] Ich habe einen Fehler gemacht. Und dann antwortet Gott.

Das ist doch Gnade, oder? Und womit antwortet er?

Er antwortet mit einem Propheten. Das ist jetzt sehr bezeichnend. Ein Prophet kommt aus der Gegenwart Gottes und stellt die Zuhörer in das Licht Gottes. Und das tut er jetzt in dreifacher Weise. Die Botschaft ist eine dreifache.

Er sagt erst einmal, was er getan hat. Ich habe und so weiter.

Zweitens sagt er, wer er ist für das Volk.

Vers 10.

Ich bin der Herr, euer Gott. Kommt da gleich zu. Und drittens sagt er auch, was das Volk getan hat. Aber ihr habt meiner Stimme nicht gehorcht. Wollen wir uns noch einmal neu damit beschäftigen, was Gott getan hat?

[00:30:06] Er hat uns aus Ägypten herausgeführt. Das ist die Erinnerung an unsere Errettung. Und das Wort Gottes schreibt über 150 Mal den Israeliten ins Buch, wenn ich das mal so sagen darf. Ihr kommt aus Ägypten. Müsst ihr mal suchen, wie oft das ist, dass Gott zurückgeht.

Woher kommt der eigentlich nochmal? Aus Ägypten. Über 150 Mal. Vielleicht ist das auch mal gut,

wenn wir morgens in den Spiegel gucken im Bad.

Ich bin tot in Sünden und Vergehungen gewesen von Natur aus.

Heide, fern von jeglicher Segnung Gottes.

[00:31:02] Dass uns das Evangelium erreicht hat, ist nur Gnade.

Also, was hat Gott getan?

Daran erinnert er dich und mich.

Aber dann noch etwas Herrliches. Zweites, wer Gott für das Volk ist. Ich bin, ich möchte fast sagen, Jehova lesen, nicht weil dieses Wort besser oder so ist, da möchte ich gar nicht drauf hinaus, sondern dadurch wird klar, es ist der Bundesgott Israels.

Ich bin der, der sich mit dir, mit euch verbunden hat.

Das war keine unverbindliche Sache.

Ich bin der Herr, euer Gott. Wollen wir uns mal daran erinnern, wer Gott für uns ist? In diese Segnung eingehen, der große, ewige Gott ist mein Vater geworden. [00:32:07] Aber, was müsste Gott jetzt bei mir schreiben, bei dir schreiben?

Ihr habt meiner Stimme nicht gehorcht.

Was ein Trauerspiel.

Gott hat einiges getan. Wir können auf die Details jetzt nicht eingehen in diesen Versen. Und sie haben nicht gehorcht.

Jetzt passiert in Abvers 11, 2. Abschnitt etwas, dass Gott eine Person beruft, ohne dass das Volk etwas davon mitbekommt. Das finde ich herrlich. Und deswegen ist es so schön, dass wir auch heute Abend mit mehreren Generationen zusammen sind. Vielleicht sitzt du jetzt ganz hinten, warte ab, 20 Jahre weiter sitzt du vorne. [00:33:02] Ich habe auch immer gedacht, hinten ist irgendwie ganz angenehm, aber irgendwann ist vorbei. Sitzt gar keiner mehr vor einem. Ist so. Und Gott arbeitet im Verborgenen an Nachwuchs.

Ist das nicht herrlich? Und jetzt setzt sich der Engel des Herrn unter die Therabinte.

Ich finde das grandios.

Engel sitzen nicht oft. Könnt ihr euch einmal damit beschäftigen. Sitzen nicht so oft.

Entweder stehen sie, manchmal fliegen sie auch. Hier ist es noch zusätzlich der Engel des Herrn. Aus dem Text sieht man, dass sich das Wort Engel des Herrn und der Herr abwechselt. Der Herr, also Jehova, der Bundesgott und der Engel des Herrn, das wird austauschbar [00:34:03] verwandt, weil es ist Gott, der sich als Engel des Herrn diesem Gedeon jetzt offenbart. Oh, was wäre das, wenn sich

der Engel des Herrn einmal zu mir setzen würde, zu dir setzen würde. Ist das nicht genial?

Da sitzt einer in der Kälte und er merkt gar nicht, da sitzt noch jemand.

Möchten wir das erleben in unserem Leben?

Er spricht nicht sofort.

Er beobachtet. Er hat dich auch heute gesehen.

Mich auch. Darf ich mal fragen, wie du Auto fährst? [00:35:03] Also ich meine jetzt nicht wie verkehrsgenau, also regeltechnisch, sondern wisst ihr, dass man das Autofahren sehr gut nutzen kann, um mit Gott alleine zu sein? Manchmal, wenn ich in mein Auto steige, dann läuft auf einmal laut Musik. Hat irgendeiner eingestellt. Vielleicht die Kinder, könnte ich mir vorstellen. Wie sieht das da aus?

Mögeln ist ja nicht so schön, oder? Manche mögen das. Hast du das schon mal genutzt, um mit Gott alleine zu sein? Der Engel des Herrn setzte sich und beobachtet. Und als er ihn beobachtete, spricht er zu ihm.

Du bist ein tapferer Held.

[00:36:03] Wie hätten wir Gideon bezeichnet? Arme Socke?

Feigling?

Helden Gottes werden nicht in der Öffentlichkeit geboren und groß.

Sondern sie werden groß in der Verborgenheit einer Kelter.

Unbeobachtet vom Volk Gottes.

Aber beobachtet von dem Engel des Herrn.

Möchte es so sein, dass wir Erlebnisse haben mit dem Engel des Herrn. Aber nicht, um darüber zu reden, sondern um darin zu leben.

[00:37:02] Was tat Gideon denn, dass er sagen konnte, der Engel des Herrn ein tapferer Mann, ein tapferer Held.

Er schlug Weizen aus in der Kelter.

Man könnte sagen, rein berufstechnisch am falschen Ort.

Macht man natürlich auf einer Tenne. Aber die Israeliten waren unter feindlicher Herrschaft und wie wir gelesen haben, sobald irgendwas an Frucht hochkam, weg damit. Verloren.

Man könnte es auslegen, Weizen, ein Bild des Lebens des Herrn Jesus, Kelter, die getreten wurde,

ein Bild des Gerichtes. Ich habe den Eindruck, möchte das vorstellen zu eurer Beurteilung, dass die Bedeutung folgende [00:38:04] ist. Der Weizen, ein Bild des Wortes Gottes und die Kelter, wo der Wein produziert worden ist, ist Freude am Wort Gottes in der Verborgenheit, wo keiner etwas mitbekommt. Und ich wünsche zu Gott, ich möchte euch das wirklich aufs Herz legen, dass ihr anfangt, das Wort Gottes zu lesen, zu studieren und darin euch hinein zu versetzen. Und dann, heute stand das bei Gottes Wort für jeden Tag, wenn ich mich noch richtig erinnere, wie einer, der große Beute findet, sich an diesem Wort Gottes erfreue. Übrigens kann man als Eheleute auch mal über das Wort Gottes sprechen. [00:39:02] Hast du was gefunden?

Dann sprich doch mal darüber, wie denkst du darüber? Habt ihr euch schon mal über Auserwählung unterhalten? Das ist eine große Sache.

Als Freunde, als Brüder, geht jetzt nicht darum, dass man sich beim nächsten Besuch sagen muss, hat ja gesagt, müssen wir uns mal mit dem Wort Gottes beschäftigen, machen wir mal 10 Minuten, dann können wir ja wieder zur normalen Tagesordnung übergehen. Es muss eine Herzenssache werden. Möchte der Herr das neu schenken? Gideon als unser Beispiel, sich hinein zu versetzen in das Wort Gottes.

Das war die Tapferkeit.

Jetzt beginnt Gideon zu sprechen. Und ich möchte für Gideon jetzt in dieser Rede oder in dieser Aussage, die er trifft, [00:40:02] drei Dinge vorstellen. Erstens sehen wir, dass er das, was die Väter erzählen, nicht infrage stellt, sondern glaubt.

Ich hoffe, dass wir an das Wort Gottes, was uns die Vergangenheit der verschiedenen Personen und Wunder und dergleichen schildert, wirklich fest glauben und nicht in irgendeiner Weise infrage stellen. Das macht er nicht.

Er fragt dann aber mit einem sehr wichtigen Wort. Gott hat ja gesagt, oder der Herr, der Engel des Herrn, der Engel, ich bin mit dir, du tapffrei Held, also ganz persönlich. [00:41:01] Er sagt aber immer wieder, ich weiß nicht wie viel, ich glaube fünf, sechs Mal, uns, uns, uns.

Ich weiß nicht, wie viele Geschwister ihr zu Hause seid. Würdet ihr als erstes an eure Geschwister denken, wenn ihr ein besonderes Erlebnis habt? Oder denkt man nicht, das habe ich jetzt erlebt.

Zum Glück haben die anderen es nicht mitgekriegt. Aber ich habe den gesehen. Nein, er macht sich eins mit dem Volk Gottes und sagt uns, uns.

Warum ist das so? Und drittens sagt er nicht, Midian hat das getan, sondern der Herr hat uns verlassen und uns in die Hand Midian gegeben. Er sieht Gott hinter den Kulissen. Eine ganz wichtige Sache.

[00:42:03] Denkt man an eure Schule, Gott steht hinter der Lehrerin, die du so magst.

Das ist eine wichtige Erkenntnis.

Je länger man lebt, umso mehr merkt man, dass es gut war, mal eine Zeit lang Nachbar Y zu ertragen. Oder Chef X.

Oder, oder.

Gott steht im Regimente.

Hinter Midian. Wollen wir es mitnehmen?

Jetzt sagt Gott, in dieser Kraft kannst du gehen.

Aha. Und Israel retten.

Was war denn die Kraft? Die Kraft war die Gesinnung von Gideon.

[00:43:04] Der nicht gesagt hat, ich spreche jetzt mal hier so, ja also hier in Landenbach, also mich musst du nicht fragen, also ich bin außen vor. Was die da machen, weiß ich nicht.

Er sondert sich nicht ab und sagt, ja also nach mir Ginge würde es hier ganz anders aussehen.

So nicht.

Er macht sich eins damit. Und er zeigt jetzt auch kollektive und persönliche Demut.

Nämlich, er sagt, mein Tausend ist das Ärmste und ich bin der Jüngste. Das ist eine wunderbare Gesinnung, die er jetzt hier offenbart.

Er bekommt den klaren Auftrag, ich sende dich. Und zweitens bekommt er die Zusicherung des Herrn, ich werde mit dir sein. Und dann empfindet er, dass das Vers 17 ein Handeln Gottes in Gnade ist.

[00:44:09] Wenn ich nun Gnade in deinen Augen gefunden habe, so gib mir ein Zeichen, dass du es bist, der mit dir redet. Dieser Ausdruck, du es bist, deutet so ein wenig auf das hin, was wir kennen, ich bin der ich bin. Also er will jetzt wissen, dass du es bist. Und welche Gnade?

Er möchte Gott etwas geben. Habt ihr euch schon mal Gedanken gemacht, wie lange das wohl gedauert hatte, bis der alles zubereitet hat? Das war schon eine Zeit. Und der große Gott, der Engel des Herrn, wartet.

Ich finde das einfach großartig.

[00:45:04] Also ich hätte glaube ich die Geduld mit meinen Kindern nicht gehabt. Wenn die gesagt hätten, also ich will dir jetzt auch mal was. Ich bin jetzt mal bei den Kindern, die ja dann schon mal sagen, jetzt bleib mal hier sitzen und jetzt mach ich dir mal was schönes. Ich komm gleich noch mal wieder, wenn du fertig bist. Wartete er gar nicht.

Ist das nicht großartig?

Er blieb da.

Wartete und was kriegt er jetzt zubereitet? Ja also Gideon, hast du denn gar nichts gelernt? Kennst

du das alte Testament denn nicht? Bringst du ein Ziegenböckchen in der Brühe? So wären wir, oder?

So nicht gut.

Darf ich mal eine Bemerkung in Bezug auf die älteren Brüder gegenüber den jüngeren Brüdern machen? Sind wir froh, wenn sich jüngere Geschwister beteiligen?

[00:46:04] Wenn ja, wie reagieren wir, wenn da Brühe dabei ist?

Im Bilde gesprochen. Ich kenne viele, die mir gesagt haben, ja, ich hab mich mal beteiligt, aber ich hab dreimal so dermaßen einen, ich darf mal sagen, über die Birne bekommen. Seitdem ist das Thema für mich durch. Oh, wie traurig.

Es bedeutet übrigens nicht, dass man jetzt hier einfach mal loslegen kann, in Anführungszeichen. Ist nicht gemeint.

Aber hier sehen wir das Handeln Gottes in Gnade mit Gideon, der etwas zubereitet und Gott lässt aus einer Mahlzeit eine Opfergabe werden. Unbemerkt. Er sagt, gieß die Brühe mal schön aus, leg mal alles auf den Felsen und dann kommt Feuer.

[00:47:10] Ist das nicht eine wunderbare Gnade, wie Gott mit mir umgeht? Wie viel Brühe ist dabei vielleicht in meinem Leben? Und wenn man so will, könnte man sagen, das hättest du doch schon lange verstehen müssen. Und Gott macht das auf eine herrliche Weise.

Er lässt jetzt aus diesem übrigens ein Eva, nur nebenbei bemerkt, die Zeit läuft, das ist nicht sowas kleines, ja, das kann 34 bis 40 Liter sein. Also das war schon eine Menge. Und er hätte ja auch sagen können, ich bring ein Ziegenböckchen, kann ich mir nicht erlauben, ihr wisst, du weißt ja, wie arm wir hier heute sind. Nein, alles für Gott. Er gibt es einfach. Hat nicht ausgerechnet, wenn ich jetzt das bringe, dann habe ich erst mal zwei Tage nichts [00:48:03] zu essen.

Für Gott.

Gegeben.

Herrlich. Und jetzt wird aus diesen Gaben ein Bild von der Person und des Werkes des Herrn Jesus.

Ist einfach großartig. Ungesäuerte Kuchen, ein Bild des vollkommenen Lebens des Herrn, das Ziegenböckchen, das klassische Sündopfertier, wird auf den Felsen gelegt und verbrennt im Feuer. Ein Bild des Gerichts Gottes. Und jetzt erschrickt Gideon und sagt, ich habe den Engel des Herrn von Angesicht zu Angesicht gesehen.

Wenn wir uns mit der Person und dem Werk des Herrn Jesus mehr beschäftigen würden, dann würden wir den großen Gott auch von Angesicht zu Angesicht sehen können.

[00:49:05] Im Werk des Herrn Jesus hat sich Gott vollkommen offenbart in seiner Liebe, in seiner Gnade, in seiner Heiligkeit. Das Werk des Herrn Jesus ist das größte von allen. Und es wird uns ewig beschäftigen.

Gott möchte, dass wir hier schon damit beginnen. Eben beisucht mal die Stellen, wo Feuer vom Himmel fällt. Gibt es nicht viele. Ich glaube vier Stück. Hier eine von. Aber er sagt dann, Friede dir, fürchte dich nicht. Um Dienst für den Herrn tun zu können, um in den Dienst eintreten zu gönnen, brauchen wir ein Herz, das in Frieden ist. Und dann aber sofort los, lieber Gideon. [00:50:04] Nein. Bevor wir jetzt zum dritten Teil und dem letzten kommen, gibt es noch einen wunderbaren 24. Vers. Der ist eine ungemein wichtige Voraussetzung, um dann, ich darf einmal sagen, loszulegen, in Anführungszeichen, um tätig zu werden. Nämlich, er baut dort einen Altar und nannte ihn, der Herr ist Frieden.

Bis auf diesen Tag ist er noch dort.

Es ist der Altar der persönlichen Anbetung.

Es ist etwas sehr, sehr Wichtiges, dass wir das, was wir im Wort Gottes, was wir im Werk des Herrn Jesus finden, vor Gott formulieren. Einfach da, wo ich etwas finde, vor Gott niederfallen und mich herzlich dafür zu bedanken. [00:51:06] Das ist übrigens für uns Brüder sehr wichtig, denn die Gebete an einem Sonntagmorgen, die kommen auch nicht gerieselt. Und wenn ich noch nie etwas formuliert habe, zu Hause, persönlich, dann ist es in der Öffentlichkeit noch dermaßen schwierig, es ist ohnehin schwierig. Da sehen wir diese wichtige persönliche, alles im Verborgenen, davon hat noch niemand von den anderen etwas mitbekommen. Aber dann, als diese Voraussetzungen geschaffen sind, als wenn Gott sagen könnte, jetzt habe ich einen Diener soweit, in jener Nacht, letzter Abschnitt, gibt es jetzt einen Auftrag, nimm den Stier deines Vaters und zwar den zweiten, siebenjährigen Stier. Warum denn eigentlich so genaue Angaben?

Ja, Gott prüft meinen und deinen Gehorsam.

[00:52:07] Ist doch so schwer, oder?

Wenn der Papa sagt, nimm das mittlere, warum nicht das linke?

Dann denkt man sofort Willkür. Ja, Gehorsam ist einfach, man muss nur das tun, was gesagt ist. Und ist so schwer. Und jetzt kommt wieder etwas Wunderbares, Gynü hat das nicht übersehen, also konnte das nicht überblicken, aber der zweite hatte eine tiefere Bedeutung. Gehen wir mal durch Gottes Wort, wie gesagt, Hausaufgaben sind das Wichtigste, also in der Schule denkt man das nicht, aber im Wort Gottes schon. Gott nimmt selten das erste, sondern das zweite.

[00:53:02] Adam war der erste Adam, aber Gott hat einen zweiten gegeben.

Die ersten Gesetzestafeln wurden zerstört, aber da gab es noch die zweiten Gesetzestafeln. Und so könnten wir durch das Wort Gottes gehen. Gideon wäre nicht nur ungehorsam gewesen, sondern hätte das Bild auch kaputt gemacht. Das wusste er natürlich nicht. Der vierjährige Stier ist übrigens genau die Zeit, die Midian unterdrückt war, sieben Jahre. Und Gideon ist gehorsam.

Wir lesen an einer Stelle, wenn ich es finde, ja, Vers 27 in der Mitte, er tat, wie der Herr zu ihm geredet hatte. Möchte das auch für uns so sein.

Aber er muss jetzt einen Auftrag ausführen, der gar nicht so einfach ist, den Altar des Baal widerreißen und die Aschera umhauen. Das Götzenbild, die Aschera steht für ein eigenwilliges

Gottesbild. [00:54:04] Das finden wir heute auch noch und nöcher.

Ein Gott, den die Menschen, ich darf das mal so sagen, sich gebastelt haben. Den gibt es aber nicht. Den müssen wir umhauen. Und der Altar des Baal ist ein eigenwilliger Gottesdienst. Auch das muss weg. Und an die Stelle tritt ein Altar, den Gott baut, ein Gottesdienst, den Gott gut heißen kann. Warum Gideon noch zehn Männer mitnimmt, dieser tapfere Held? War das gut, war das nicht gut? Haben sie ihn vielleicht sogar verraten? Wir wissen es nicht genau, aber es zeigt auch ein an, dass man eigentlich nie alleine ist. Es gibt immer Mitstreiter. Und dann tut er es auch noch bei Nacht. [00:55:06] Und wir würden sofort wieder die Betonung legen, ja seht ihr, wo ist das ein Held?

Der Held ist, dass er es getan hat. Und ich möchte mal euch fragen, wann hättet ihr denn das gemacht?

Ich frag mich, wann hätte ich das denn gemacht? Die kamen hinterher und wollten ihn töten. Das war also nicht heimlich ein Plakat von der Wand nehmen und mal gucken, wer es am nächsten Morgen merkt. Hier vielleicht durch Landenbach laufen und irgendwas wegnehmen, wo es keiner merkt. Das war eine andere Zeit.

Klopft dein Herz auch, wenn du ein Traktat weitergibst? [00:56:01] Hast du Sorge, dass dich deine Schulkollegen sehen? Dann mach es doch in der dunklen Jahreszeit. Aber tun, das ist das Entscheidende.

Tu es. Und wenn es bei Nacht ist. Und Gott sieht die Umstände, Gott sieht die Zeit. Er sagt, das ist ein Held, der es trotz der schwierigen Umstände und wenn auch bei Nacht tut. Aber das ist das Entscheidende. Es wird bekannt. Und oftmals ist es so, und damit kommen wir zum Ende, wenn einer tätig wird im Volk Gottes, dass die erste Feindschaft von innen ist.

Dienst für den Herrn Jesus ist nicht ein, das müssen wir uns nicht vorstellen wie beim [00:57:03] Spalier, wo alle dann Beifall klatschen. So ist das oft nicht.

Meistens kommt der Widerstand als erstes von innen.

Gedion, bist du nicht ein bisschen weit gegangen? Hättest du vorher nicht mal lieb fragen können, ob du den nächste Woche umhauen kannst und so weiter?

Jetzt kommt auf einmal sein Vater. Wo war der eigentlich die ganze Zeit? Sehen wir übrigens eine große Gnade. Es ist schön, wenn unsere Eltern Vorbilder sind. Aber hier war es offensichtlich nicht so. Und Gidion hat nicht gesagt, ja, ich würde ja gerne was für den Herrn tun, aber mein Vater, der kann ja mal anfangen.

[00:58:02] Ist in unserer Mitte oft so, ja? Ja, also, wenn irgendeiner anfängt, würde ich mitmachen.

Ja, und dann war ich 70.

Hat keiner angefangen. Ist das so?

Gidion beginnt und Gott bestätigt das, indem sich sein Vater jetzt auf die Seite seines Sohnes stellt.

Eine wunderbare Gnade, die wir hier jetzt finden. Und er sagt ganz einfach, wenn Baal doch ein Gott ist, dann wird er wohl schon um sich selbst kümmern können.

Man müsste einmal Jesaja 40 bis 48 in dieser Verbindung lesen, wo Gott ja fast schon hämisch über die Götzen spricht und sagt, mit der einen Hälfte machen sie Brennholz und aus der anderen schnitzen sie was Schönes. Und dann soll dieser Gott auch noch helfen. [00:59:01] Oder ich denke an Elia.

Elia ist glaube ich der erste Könige 18 dort, wo die Baalspriester da alles Mögliche tun, damit ihr Gott aufwacht. Und dann sagt er, vielleicht ist er gerade mal zur Toilette gegangen, vielleicht schläft er auch eine Runde und passiert nichts.

Unser Gott ist der lebendige, ewig unveränderliche Gott.

Welch eine wunderbare Gnade, dass wir ihn kennen dürfen. Und jetzt kommen wir zum Schluss dieses Abschnittes. In Vers 32 bekommt Gideon auf einmal einen anderen Namen.

Jerubbaal.

Das Zeugnis seines Gehorsams beginnt jetzt Gideon zu charakterisieren.

[01:00:08] Dass er diesen anderen Namen bekommt. Und ich frage mich, wenn ich jetzt, ich kann eure Namen mir oftmals gar nicht alle merken, euch begrüße, aber jetzt geht es mal nicht mal um unseren Vornamen, nicht um unseren Nachnamen. Wenn ich die Geschwister hier fragen würde, was würde die für einen charakteristischen Namen geben? Das ist unser Schläfer.

Weiß ich nicht.

Das ist unser Schweiger.

Das ist, das ist.

Der singt nicht mit.

Also niemand wollte ich so nahe treten damit, sondern ich meine nur, es zeigt an, der heißt [01:01:01] jetzt nicht so und so, sondern Jerubbaal.

Wodurch ist mein Leben gekennzeichnet. Wenn wir das jetzt noch mal zusammenfassen, dann sehen wir also erst den Ist-Zustand, aber jetzt besonders auf Gideon bezogen. Zuerst wirkt Gott in uns. Und dann durch uns.

Möchte es so sein, dass wir ein Leben mit diesem Gott führen, dass er in uns wirken kann, um vielleicht an der einen oder anderen Stelle auch einmal durch uns wirken zu können. Aber ich möchte schon vorausschicken, es bleibt nicht nur bei der Feindschaft von innen, sondern es kommt auch, weil die anderen das merken, die Feindschaft von außen. Ab Vers 33 dazu.

[01:02:01] Damit wollen wir uns dann, so der Herr will morgen, beschäftigen. Möchte er sein Wort segnen.

audioteaching.org, erzeugt am 24.04.2024